

Harmonie in Stein, Bronze und Papier

Bilder- und Skulpturenausstellung von Rainer und Jagna Weber in der Neuen Galerie Trinkkuranlage

Bad Nauheim. Es ist eine bemerkenswerte Ausstellung, die derzeit in der Neuen Galerie in der Trinkkuranlage zu sehen ist – bemerkenswert bezüglich der dort ausgestellten Kunstobjekte wie der außerordentlichen Qualität der Exponate. Noch bis zum 26. September sind die Stein- und Bronze-Skulpturen von Jagna Weber sowie die Aquarelle ihres Mannes Rainer Alexander Weber zu sehen. Begrüßt wurden die überaus zahlreichen Ausstellungsbesucher von Bad Nauheims Stadtrat Klaus Ritt, der anschließend das Wort an den CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Christian Schwarz-Schilling weitergab, der die Eröffnung der Werkschau vornahm. Danach übernahm Hartmut Stroth die Einführung in die Ausstellung.

Bei Kunstausstellungen werden mitunter – nicht immer zur Freude der ausstellenden Künstler – viele Worte gesprochen, viele (bis hin zu tiefenpsychologischen Deutungen) wohlklingende, sprachlich ausgefeilte Erklärungen abgegeben. Die Kunstwerke von Jagna und Rainer Weber bedürfen der vielen Worte nicht. Denn sie sprechen für sich. Sie locken den Besucher der Ausstellung zu sich heran und halten ihn dann fest. Jagna und Rainer Webers Arbeiten sind schön – im Sinne von handwerklich perfekt. Sie besitzen Ausstrahlung – im Sinne von geheimnisvoller Wirkung. Sie sind bedeutungsvoll – im Sinne von inhaltlich wertvoll.

Das Ehepaar Weber hat schon in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Bad Nauheim getrennt in der Badestadt ausgestellt. Mit ihrer jüngsten Ausstellung in Bad Nauheim hat das Ehepaar nun ein gemeinsames Projekt verwirklicht. Jagna Weber wurde 1962 geboren; sie studierte von 1987 bis 1993 an der Kunsthochschule in Kassel. Unter anderem die Kulturämter der Städte Bad Nauheim und Maintal präsentierten die Steinarbeiten in Ausstellungen; ein Teil der



Kulturamtsleiter Johannes Lenz, Jagna Weber und Rainer Weber vor Webers großformatigem Aquarell »Küstenflug«.

Arbeiten wurde für öffentliche Sammlungen angekauft, unter anderem auch von der Stadt Bad Nauheim. Jagna Webers Bronze- und Stein-skulpturen beschäftigen sich überwiegend mit Tierdarstellungen – vordergründig. Hintergründig wird der Betrachter bei manchen ihrer Arbeiten erinnert an naturphilosophische Darstellungen indianischer Art, denn unter den Fittichen des Adlers verbirgt sich ein Mann, den Kopf eines Kriegers umschließt ein Hirschhaupt. Überhaupt sind ihre Skulpturen aus Bronze und Steatit von mehrschichtiger Deutungsmöglichkeit. Flügel werden zu schlanken Blüten, der mächtige Stierkopf zum Schild.

Jagna Webers Skulpturen sind außergewöhnlich harmonisch – sowohl in ihrer Aussage als auch in ihrer Gestaltung. Die Maserungen des Steatits werden zu Falten und Narben im Gesicht des Mannes, zur Zeichnung im Gefieder des Adlers. Nichts scheint dem Zufall überlassen, und dennoch ist alles natürlich.

Gegenüber der »handfesten« Kunst seiner Frau Jagna sind die großformatigen Aquarelle Rainer Webers eine zartfarbige, atmosphärische »Angelegenheit«. Rainer Alexander Weber wurde 1954 in München geboren. Er studierte in Kassel und Wien und beendete sein Studium 1984 mit dem Abschlussdiplom. Im gleichen Jahr erhielt er bereits seinen ersten internationalen Anerkennungspreis für Malerei. Das Ehepaar lebt und arbeitet auf dem Hofgut Luisenlust in Hirzenhain am Rande des hessischen Vogelsberges.

Das Aquarellieren ist wohl die schwerste weil spontanste und unbarmherzig Fehler bloßstellende Malform. Gewöhnlich sind Aquarelle eher kleinformatig, schon von daher stellen Rainer Webers riesige Gemälde eine Ausnahme dar. Seine Farben reichen vom intensiven Originalton bis hin zu pastosen Farbschleiern. Enorm vor allem seine Fähigkeit, seinen Arbeiten durch scharfes Konturieren eine fast endlose Tiefe zu geben. Meisterhaft beispielsweise seine Bilder »Nordlichterscheinung« oder »Mondlicht«. In

vielen Arbeiten von Rainer Weber fühlt sich der Betrachter auf einen erhöhten Aussichtspunkt versetzt, ja gar in ein Flugzeug hineingezaubert, von dem aus er auf die stillen Landschaften unter ihm hinabschauen kann. Wie auch bei den Arbeiten seiner Frau begeistern die Aquarelle Rainer Webers durch ihre farbliche und inhaltliche Harmonie, durch ihre Intensität und handwerkliche Perfektion.

Musikalisch hervorragend umrahmt wurde die Ausstellungseröffnung von Peter Sanders (Oboe) und Cornelia Heymann (Cello). Die Werkschau von Jagna und Rainer Weber ist bis zum 26. September täglich von 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr in der Neuen Galerie in der Trinkkuranlage geöffnet.

Petra Philipps-Neubert



»Adlertänzer« von Jagna Weber.

Wetterauer Zeitung
16/09/1999